

Schneider, Jakob

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **82 (1964)**

Heft 41

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



OTTO MEYER
Dipl. Bau-Ingenieur

1900 1963

sorgfältiger und systematisch durchgeführter Analyse der einzelnen Positionen des Angebots errechnet wurde. Unser stets liebenswürdiger Kollege kam in den verdienten Ruf eines gewiegten Spezialisten und wurde immer häufiger auch von den Büros Zürich und Sitten und selbst von Baustellen zu Rat und Mithilfe beigezogen, was seine Gattin das Los vieler Ingenieursfrauen teilen liess. Der Gatte und Vater entzog sich gezwungenermassen immer mehr der Familie; gemeinsame Ferien wurden zur kostbaren Ausnahme. Immerhin traten nun die Bergtouren der jüngeren Jahre hinter der sorgsam Pflege eines ausgedehnten Gartens zurück. Die Freude am Ingenieurberuf paarte sich mit der Freude an der eigenen Scholle, was schliesslich zu einer Überbeanspruchung selbst dieses durch vielfachen Sport gestählten Körpers führte.

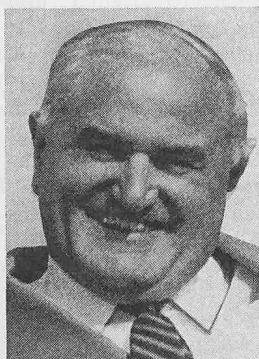
Nicht ganz drei Monate vor seinem Tode liess sich Otto Meyer durch das dringende Anraten des Arztes und die Bitten seiner Familie dazu bewegen, endlich eine ausgedehnte Ruhepause einzuschalten, die sich nur zu rasch für seine Angehörigen und Freunde in eine Zeit des Bangens wandelte. Neue Hoffnung brachte eine Kur im Appenzellerland. Allein, nach Gottes Ratschluss ist er mitten in den so sehr geliebten Bergen, nach letzten sonnigen Tagen, die er bis zur Neige auskosten durfte und auszukosten verstand, am 16. September 1963 schmerzlos in eine andere Welt abberufen worden.

Diesen Nachruf verdanken wir unseren Kollegen *Jakob Meyer* in Adliswil und *Jaques Strickler* in Zürich. Wir entschuldigen uns für die Verspätung der Veröffentlichung, auf die ich aber umso mehr Wert lege, als ich selber Otto Meyers Freundschaft geniessen durfte, am Reissbrett in den Genfer Büros der AGCZ sowohl wie in den Savoyer Bergen. Sein gemütvoll innerliches Wesen und seine stille Herzlichkeit bleiben mir unvergesslich.

W. J.

† **Jakob Schneider**, dipl. Bau-Ing. in Bern, ist wenige Monate vor Vollendung seines 67. Altersjahres gestorben. Er war eine markante Erscheinung der untern Stadt, wo er vor 34 Jahren Wohnsitz genommen hatte.

In Elm am 3. Jan. 1898 geboren, ist der Verstorbene seiner Sprache und seinem heitern Wesen nach zeitlebens Glarner geblieben, wenn auch die Bundesstadt das Ziel seines weltweit ausholenden Wanderns geworden ist. Der Dahingegangene hat in seinem Bergtal eine glückliche Jugend verlebt. Auch die evangelische Mittelschule in Schiers, wo er sein Maturitätszeugnis erhielt, schenkte ihm schöne, natuverbundene Erinnerungen. Nach Diplomabschluss an der ETH Zürich — es war kurz nach dem ersten Weltkrieg — ist Jakob Schneider nach Übersee ausgewandert. So arbeitete er während sieben Jahren in Kanada und in den Vereinigten Staaten und kehrte erst 1930 in die Schweiz zurück. Nach mehrjähriger Tätigkeit im Ingenieurbüro Adolf Flury-Seiler gründete er ein eigenes Ingenieurbüro in der Bundesstadt, das er zu schöner Blüte brachte.



JAKOB SCHNEIDER
Dipl. Bau-Ingenieur

1898 1964

Dank seinem wachen Geist, seinem kritischen Sinn für vernünftige Masse aller Gattungen und unter Verwertung der Erfahrungen, die er vorerst selbst auf einigen Baustellen und später auf von lebendigem Interesse erfüllten Baustellenbesuchen und in regem Gedankenaustausch mit seinen Kollegen ständig ergänzt und vertieft hatte, gelangte Otto Meyer zu einer souveränen Beherrschung der Kalkulation im Baugewerbe und vor allem von grösseren Ingenieurbauten. Wie oft haben wir in den vergangenen Jahren mit Erstaunen festgestellt, dass seine, nach einer ersten Durchsicht der Submissionsunterlagen überschlägig vorgenommene Schätzung der Gesamtkosten der Bauvorhaben unwahrscheinlich nahe am Resultat lag, das nach

Die Werke seiner kaum zwanzigjährigen Tätigkeit sind zahlreich und mannigfaltig, ein reiches Gut eines von seinem Beruf begeisterten Ingenieurs. Er bearbeitete ingenieurmässig eine grössere Zahl von Schulhausbauten, den neuen Kursaal und die Umbauten beim Casino Bern, sowie der Strafanstalt Thorberg und zuletzt noch den bedeutenden Bau der PTT in Ostermundigen, heute im Rohbau vollendet. Als berufener Fachmann schuf er, z. T. in Zusammenarbeit mit Kollegen, eine Anzahl Eisenbetonbrücken, elegante Ingenieurbauwerke von bleibender Bedeutung. Die Bearbeitung von Seilbahnen war eines seiner Spezialgebiete und brachte ihn oft in seine vielgeliebten Berge. Die Anlagen Wengen-Männlichen, Gornergrat-Stockhorn, Zermatt-Schwarzsee u. a. verdienen mit Namen genannt zu werden. Der Tunnel zur Einführung der Solothurn-Zollikofen-Bern-Bahn in den neuen Bahnhof Bern verlangte sehr schwierige Ingenieurarbeiten — sie lagen in den Händen der Arbeitsgemeinschaft Stettler/Bernet und Jakob Schneider.

Neben der eigentlichen beruflichen Tätigkeit widmete sich der Verstorbene auch allgemein-beruflichen Fragen im Kreise des S.I.A. und seiner Organisationen, denen er auch im Vorstand angehörte. Mitten aus diesem reichen Arbeitsfeld heraus hat Jakob Schneider in der Nacht vom 29. August diese Welt verlassen. Eine wenige Wochen dauernde Krankheit hat mit unfassbarer Schnelle seinem Leben ein Ende gesetzt.

Jakob Schneider, der Ingenieur, hat sich mit sorgsam ausgewählten Bausteinen ein schönes Leben aufgebaut. Ein Häuschen für ihn und seine mit ihm in glücklicher Ehe lebende Gefährtin stand bezugsbereit für die alten Tage hoch über dem Bielersee. Jakob Schneider verfügte neben allen beruflichen Gaben — unbedingte Zuverlässigkeit, Offenheit und gerades Wesen — über die menschlichen Gaben natürlicher Heiterkeit und Lebensbejahung. Darum hatte er gute Freunde, welche heute um ihn trauern.

Jakob Ott, Direktor der eidg. Bauten, Bern

† **Emil Keller**, dipl. Kult.-Ing., G.E.P., von Zürich, geboren am 19. Februar 1880, Eidg. Polytechnikum 1898 bis 1901, früher kant. Kulturingenieur in Zürich, dann selbstständig und später im Büro Hickel & Werffel, Effretikon, ist am 23. September 1964 nach kurzem Leiden im Pflegeheim Alpenblick in Herisau gestorben.

Mitteilungen

Die VDI-Kommission «Reinhaltung der Luft» hat seit ihrer Gründung im Jahr 1955 bis heute 89 Forschungsarbeiten veranlasst. Insgesamt sind von der öffentlichen Hand hierfür in den letzten acht Jahren 7,5 Mio DM zur Verfügung gestellt worden. 21 Forschungsvorhaben beschäftigen sich mit Entstehung und Verhütung von Emissionen, 12 mit Ausbreitung und Niederschlag von Staub und Gas, 26 mit der Wirkung von Staub und Gasanteilen in der Aussenluft bzw. Atemluft von Lebewesen (Mensch, Tier, Pflanze) und der Ermittlung von Schädigungsgrenzen, 27 mit Verfahren zum Messen der Anteile an Stäuben und Gasen in strömenden Gasen und in der Aussenluft und drei mit Sonderfragen. Im Rahmen dieser Forschungsvorhaben werden alle wichtigen Quellen der Luftverunreinigung — Feuerungsanlagen, Anlagen der Eisen- und Metallhütten, der chemischen Industrie, der Zementindustrie, aber auch Kraftfahrzeuge und Heizungsanlagen — untersucht. Der VDI hat eine Dokumentation «Forschung der VDI-Kommission Reinhaltung der Luft» (Stand Juni 1964) vorgelegt, die Angaben über die einzelnen Forschungsthemen, die daran beteiligten 50 Forscher und ihre Mitarbeiter, die Dauer der Forschungsvorhaben und den jeweils dafür benötigten Forschungsbetrag enthält und ausserdem das umfangreiche Schrifttum über die Ergebnisse bisher abgeschlossener Arbeiten nennt. In der VDI-Kommission «Reinhaltung der Luft» arbeiten über 20 Organisationen, Gesellschaften und staatliche Stellen mit Wissenschaftlern von Hochschulen und Instituten für Biologie, Chemie, Forst- und Landwirtschaft, Humanmedizin, Veterinärmedizin, Meteorologie, Physik und Technik zusammen. Die Kommission steht in engem Kontakt mit der World Health Organization in Genf, dem Department of Health, Education and Welfare in Washington, der OECD in Paris, dem Europarat in Strassburg und mit weiteren nationalen und internationalen Organisationen.